

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Text]

Salbung Sr. Majestät Karls X.

Der alte Dom von Reims, in dem seit vierzehn hundert Jahren die mehresten Könige Frankreichs die heilige Salbung empfangen haben, öffnete seine Thore Karl X., dem würdigen Nachfolger, dem Enkel Ludwigs des Heiligen und Heinrichs des Vierten. Er war mit außerordentlicher, der erhabenen Feierlichkeit ganz würdiger Pracht gezieret worden. Von allen Seiten ergöhten reiche, mit Gold verbrämte, seidene Stoffe in zierlichen Faltenwürfen, das Auge. Der Thron des Königs, mitten im Schiffe der Kirche, 15 Fuß hoch aufgerichtet, war wie ein von allen Seiten durchsichtiger Triumphbogen gebildet, der auf zwölf Säulen und acht Pfeilern ruhte. Auf vier an den vier Seiten freistehenden Säulen standen vier Ruhm-Genien, welche die Insignien der Königswürde trugen. An den Giebelfeldern der zwei Hauptseiten des Bogens waren zwei andere Genien vorgestellt, welche Lorbeerkränze unter dem Fries anhefteten, auf welchem die Inschrift zu lesen war: *Domine, salvum fac Regem*. Die Kränze über dem obersten Karnies war zierlich aus verschlungenen Lorbeer- und Delbaumzweigen mit Wapenschildern geformt. Auf dem platten Dache des Monuments sah man die Statuen der Religion und Frankreichs sich erheben über einem Kranze von Lorbeer- und Delbaumzweigen rundum mit dem Namenszuge Karls X. besetzt, welchen der Schutzgeist des Bourbonnischen Hauses trug. Der ganze Triumphbogen ruhte auf einem Gestelle von weißem Marmor mit goldenen Verzierungen. Der vom Gewölbe herabhängende Baldachin, worunter der König saß, war von veilchenblauem Sammet, und, wie der Fußteppich, mit goldenen Lilien besetzt; der Fuß des Throns und die Draperien waren karmelroth.

Der König hielt am 28sten Mai seinen Einzug in Reims. Sr. Maj. wurde an der Pforte der Domkirche unter einem Himmel von dem Hrn. Erzbischofe von Reims, im bischöflichen Dinate und an der Spitze der Hrn. Bischöffe von Soissons, Beauvais, Chalons und Amiens, dessen Suffraganen, wie auch des Domkapitels, empfangen. Der Hr. Erzbischof bot Sr. Maj. das Weihwasser und den Weihrauch. Sr. Maj. kniete nieder. Der Erzbischof gab dem Könige

das Coangeliensbuch zu küssen. Nach einer kurzen Gebete erhob sich der König wieder, und wurde hierauf vom Hrn. Erzbischofe mit einer Rede bewillkommt. Der König schien sehr gerührt, und antwortete dem Erzbischofe.

Ein Domherr stimmte die Antiphon *Ecce ego mitto angelum meum* an; während diesem Gesange wurde der König prozessionsweise auf das Chor geführt. Dort angelangt, begab sich der König an seinen Bestuhl; die Prinzen nahmen Platz nach ihrem Range ihm zur rechten und zur linken Seite.

Nachdem die Minister und die Deputationen an ihren Plätzen waren, stimmte der Erzbischof die Vesper an. Nach beendigter Vesper bestieg der Cardinal de La Fare die Kanzel und hielt eine Predigt. Auf dieselbe wurde das *Te Deum* abgesungen; während demselben brachten die Almoseniere des Königs, unter Anführung des Ceremonienmeisters die Geschenke des Königs, und legten sie auf den Altar, ausgenommen das Reliquienkästchen des wahren Kreuzes, welches ein Almosenier behielt. Die Bischöffe von Soissons und Beauvais führten hierauf den König zum Altare. Der König küßte den Altar. Nun empfing der dienstthuende Kammerjunker aus der Hand des Almoseniers das Reliquienkästchen des wahren Kreuzes, gab es dem Dauphin, der es Sr. Maj. überreichte. Der König brachte das Kästchen als Gabe vor Gott, stellte es auf den Altar und küßte es.

Nach dieser Ceremonie begab sich der König aus der Domkirche in den erzbischöflichen Palaß durch die zu diesem Ende eingerichtete Gallerie.

Der folgende Tag (29. Mai) war für die Feierlichkeit der Salbung bestimmt. Früh um vier Uhr verkündete das Glockengeläute dieselbe. Eine ungeheure Menge Menschen drängte sich auf den Domplatz. Um fünf Uhr wurden die drei Kirchthüren eröffnet. Zehntausend Wachskerzen erleuchteten das Innere des weiten Doms, und warfen noch höhern Glanz über die reichen Verzierungen des Tempels, wo eine so erhabene Feierlichkeit vorgehen sollte. Um sechs Uhr waren die verschiedenen eingekleideten Staatskörper an ihren Stellen.

Um halb acht Uhr begab sich die Geistliche-
keit in die Metropolitankirche. Der Erzbischof
von Reims gieng an den Altar, von den Bi-
schöffen von Soissons und Amiens begleitet,
welche die Berrichtungen des Diakons und
Subdiakons versahen; die Erzbischöffe von Bes-
sançon und von Bourges, die Bischöffe von
Autun und von Eoreur hatten den Auftrag
die Litanei zu singen. Die Kardinäle Clermont
Tonnerre und de La Fare, als Assistenten
des Königs, holten mit dem Domkapitel Se.
Maj. ab.

Als das Kapitel mit dem Dauphin, dem
Herzog von Orleans und dem Herzog von
Bourbon, nebst den Großoffizieren der Krone,
den ersten Hausoffizieren des Königs, welche
bei der Saibung den Dienst zu versehen hat-
ten, zur Thüre des königl. Gemachs gelangt
waren, klopfte der Großantor der Domkirche
an der Thüre an, worauf der Fürst von La-
leyrand als Großkämmerer mit lauter Stim-
me fragte: Was begehrt Ihr?

Der Kardinal Clermont Tonnerre, als erster
Assistent, antwortete: „Karl X, den Gott
uns zum Könige gegeben hat. Hierauf öffneten
die Pförtner die Thüre. Die beiden Kardinäle
nähernten sich dem Könige, der bei ihrem Ein-
tritt sich von seinem Sitze erhoben hatte, und
begrüßten Se. Majestät.“

Der erste von ihnen bot dem Könige das
Weihwasser und sprach das Gebet: Omnipoten-
s semperiterno Deus qui samulum tuum,
u. s. w. Nach diesem Gebete, führten die
Kardinäle den König in die Kirche. Der Zug
bewegte sich in folgender Ordnung: Das Me-
tropolitankapitel, die Leibgardisten zu Fuße,
die Musik, die Waffenherolde, die Unter-
Ceremonienmeister, der Groß-Ceremonien-
meister, die Herzoge de la Baugne, de La
Rochefoucauld, von Luxemburg und von Gram-
mont, welche die Dpfer trugen, die Edelkna-
ben des Königs giengen neben her; der Mar-
schall Herzog von Conegliano, die Berrich-
tungen des Connetabels versehen, mit dem
bloßen Schwerte in der Hand, neben ihm
zwei Kammerhüfters mit ihren Stäben; hin-
ter dem Connetabel, rechts der Oberst der
Garden zu Fuße, der Herzog von Mortemart,
der dienstthuende Generalmajor der königlichen
Garde, der Herzog von Bellune; links der
Marschall Marquis von Lauriston, der Graf
von Cosse und der Herzog von Polignac, wel-
che die Schleppe des königl. Mampels tragen
sollten; endlich der König.

Se. Maj. waren mit einem Oberleide von
Silberstoff bekleidet; sie trugen eine schwarz-
sammetne Locke mit zwei Reihersfedern durch
ein diamantnes Kreuz getrennt; neben Allers-
höchst denselben rechts der Kardinal Clermont
Tonnerre, links der Kardinal de la Fare, auf
jeder Seite drei Trabanten.

Hinter Se. Maj. rechts zwei Hauptleute der
Leibwache, hinter diesen der Major der Leib-
wache. Dann folgten der Kanzler von Frank-
reich, der Herzog von Uzès, den Großmeister
von Frankreich vorstellend, mit dem Großmeis-
tersstabe in der Hand; an seiner Seite rechts
der Großkämmerer Fürst Talleyrand, links
der erste Kammerkavalier Herzog von Aumont;
dann folgten noch einige Hofoffiziere.

Von den Gemächern des Königs an bis zur
Kirche wurde die Antiphon Ecce ego mitto
angelum meum gesungen.

Als der König bei der Kirche angelangt
war, sprach der Kardinal de La Fare das Ge-
bet Deus qui scis genus humanum, nach
welchem der Psalm Domine, in virtute tua
laetabitur rex gesungen wurde, unter welchem
die Geistliche sich an ihre Plätze begab, und
der König von den beiden assistirenden Kardi-
nalen zum Fuße des Altars geführt wurde,
wo Se. Maj. niederknieten. Beim Eintritt des
Königs in den Chor sprach der Erzbischof von
Reims das Gebet Omnipotens Deus, caele-
stium moderator über Se. Maj., worauf höchst-
dieselben von beiden Kardinälen zu dem für
Sie zubereiteten Sitz im Chore unter dem
Hängehimmel geführt wurden.

Dann erhob sich der Erzbischof von Reims
und reichte das Weihwasser dem Könige dar,
der die Locke abzog, und die Versammlung
mit Weihwasser besprenge; jener begab sich
sogleich hinter den Hochaltar, den bischöfl.
Ornat anzuziehen, und brachte das heilige
Oelfläschchen.

Während dem sang der Chor die Sert;
Se. Hochwürden, nachdem sie die Versamm-
lung begrüßt hatten, stimmten das Veni
Creator an.

Nach dem Veni Creator, giengen der Er-
bischof mit seinen zwei Assistenten, deren ei-
ner das Evangelienbuch, der andere die wahre
Kreuzpartikel trug, auf den König zu. Der
Erzbischof nahm das Evangelienbuch, legte
die Kreuzpartikel darauf, hielt es dem Könige
eröffnet vor mit den Eidformeln, die ebenfalls
darauf lagen.

Der König, sitzend und bedeckt, die Hand auf dem Evangelienbuche und auf den wahren Kreuzpartikeln sprach nun folgende Eide:

Der Salbungseid.

„In Gegenwart Gottes gelobe ich meinem Volke, unsere heilige Religion zu handhaben und zu ehren, wie es dem allerchristlichsten Könige und dem ältesten Sohne der Kirche ziemt; allen meinen Unterthanen gutes Recht wiederfahren zu lassen; den Gesetzen des Reichs und der Verfassungs-Urkunde gemäß zu regieren: dazu helfe mir Gott und sein heiliges Evangelium.“

Eid des Königs als Haupt und Souverain und Großmeister des heil. Geist-Ordens.

„Wir schwören zu Gott, dem Schöpfer, in seinem heiligen Glauben — der katholischen, apostolischen und römischen Religion zu leben und zu sterben; den Orden des heil. Geistes beizubehalten, ohne ihn seiner ruhmvollen Vorrechte verlustig werden zu lassen; die Statuten besagten Ordens zu beobachten, und sie von allen die sind und seyn werden, beobachten zu lassen; behalten uns jedoch vor, die Bedingungen der Aufnahme nach dem Besten uners Dienstes zu ordnen.“

Eid des Königs als Haupt und Souverain und Großmeister des königl. Militär-Ordens des heiligen Ludwigs und des königlichen Ordens der Ehrenlegion.

„Wir schwören feierlich zu Gott, den königlichen Militär-Orden des heiligen Ludwigs und den königl. Orden der Ehrenlegion auf immer zu erhalten, ohne daß dieselben von ihren ruhmvollen Vorrechten verlieren; das Kreuz besagter Orden zu tragen, und deren Statuten beobachten zu lassen: dieß schwören und geloben Wir auf das heilige Kreuz und die heiligen Evangelien.“

Nach abgelegten Eiden stellt sich der Hr. Erzbischof an seinen Sitz. Der König wird von den beiden Kardinalen an den Altar geführt, und legt stehend sein Oberkleid ab; es wird ihm von dem Oberstkammerjunker ausgezogen, der es dem ersten Kammerdiener gibt. Der König gibt seine Locke dem ersten Kammerherrn, der sie dem ältesten Kammerdiener zustellt.

Der König war nur noch mit einem Kamisol von kirchfarbenen Atlas, das an den Orten, wo die Salbung geschehen sollte, eine

Öffnung hatte, bekleidet, und blieb während den Gebeten stehen. Nach dem Gebete bringt man den Lehnsstuhl des Königs und stellt denselben dem erzbischoflichen gegenüber. Erst erhebt sich der Oberstkammerherr, und zieht Sr. Maj. die Halbstiefel von weißem blauem Sammet an, die mit goldgestickten Kissen übersät sind, und welche der Oberst-Ceremonienmeister auf dem Hochaltar geholt hatte.

Während dem der Oberst-Kammerherr Sr. Maj. die Halbstiefel anzieht, nähert sich der Oberst-Ceremonienmeister dem Hrn. Dauphin, und geleitet ihn zum Könige. Hinaus nimmt er die Spornen auf dem Altare, und reicht sie dem Hrn. Dauphin dar, der sie dem König anlegt, sie aber sogleich wieder losschnallt, und dem Ober-Ceremonienmeister wieder zu Händen gibt, der sie zurück auf den Altar bringt.

Weihe des Degens Karls des Großen.

Nachdem der Hr. Marschall Herzog von Conegliano seinen Degen abgelegt hatte, nähert er sich dem Könige. Sr. Maj. erhebt sich und geht zum Hochaltar; der Hr. Erzbischof bestiegt zu gleicher Zeit die Stufen desselben, und weihet den Degen Karls des Großen, der in seiner Scheide auf dem Altare liegt, ein, indem er folgendes Gebet hersagt:

„Erhöre unsere Gebete, Allmächtiger, und segne mit deiner Hand diesen Degen, womit dem Diener Karl umgürtet seyn will, damit er ihm diene, die Kirche, die Wittwen und Waisen und alle deine Diener zu vertheidigen und zu beschützen. Möge dieser Degen Furcht und Schrecken einflößen Jedem, der unserm König Schlingen legen will!“

Nach dieser Weihe umgürtet der Hr. Erzbischof den König mit dem Degen; gürtet ihn aber sogleich wieder los, zieht ihn aus der Scheide und übergibt den bloßen Degen dem Könige, indem er folgendes Gebet spricht:

„Sire, nehmen Sie diesen Degen, der Ihnen mit dem Segen Gottes gegeben wird, damit Sie mit ihm und durch die Kraft des heiligen Geistes Ihren Feinden widerstehen und sie besiegen, die heilige Kirche und das Ihnen anvertraute Königreich beschützen und vertheidigen können. Nehmen Sie diesen Degen, Sire, damit Sie durch seine Hülfe die Gerechtigkeit handhaben, die Wittwen und Waisen beschützen, die Unordnungen wieder gut machen können.“

Hierauf singt der Chor eine Antiphon, nach welcher der Erzbischof, stehend und ohne Inful, ein Gebet über den Könige spricht, der gleichfalls steht, den Degen mit nach oben gekehrter Spitze in der Hand.

Nach geendigtem Gebete steigt der König an den Altar, küßt den Degen, und legt ihn auf denselben, indem er niederkniert. Hierauf nimmt der Hr. Erzbischof den Degen wieder, und überreicht ihn zum zweitemal dem König, der ihn knieend empfängt.

Gleich nachher spricht der Hr. Erzbischof über dem Könige, der immer noch niederkniert, folgendes Gebet:

„Herr! wirf gnädige Blicke auf deinen Diener Karl; überschütte ihn mit den Segnungen deiner geistlichen Gnade, und bekleide ihn mit der Fülle deiner Macht. Laß unter seiner Regierung die Völker der Gesundheit genießen und den Frieden im Königreiche herrschen! Möge der König der mächtigste Beschützer des Vaterlandes und der Troster der Kirchen, möge er immer lebenswürdig und gut für die Großen und für die Glaubigen in seinem Königreiche seyn! Er sey gefürchtet und geliebt von Allen etc.“

Nach geendigtem Gebete bereitete der Erzbischof die heilige Oelung.

Der König, von den beistehenden Kardinalen geführt, setzte sich. Man öffnete das Kästchen, worin das heilige Oelfläschchen enthalten, und der Hr. Erzbischof stach mit einer goldenen Nadel ein Theilchen heraus, das er im heil. Chrysam auflösete. Eine Antiphon wurde indessen gesungen, und der Hr. Erzbischof sprach einige Gebete. Hierauf knüpften die zwei beistehenden Kardinalen die an dem Kamisole des Königs angebrachten Oeffnungen auf, und führten Se. Maj. zum Altar wo Höchst dieselben niederknieten.

Die vier zum Absingen der Litanei beordneten Prälaten traten hervor bis zu den Stufen des Altars und sangen die Litanei. Nachdem die Litanei beendigt, und noch einige Verslein gesprochen worden waren, gab der Hr. Erzbischof seinen Stab ab und kniete nieder, eben so die vier Prälaten, welche die Litanei gesungen hatten. Der Hr. Erzbischof stand sodann wieder auf, verrichtete das Pater noster und noch einige Verslein und Gebete, worauf der König zu dem Sitze des Erzbischofs geführt wurde, der noch zwei Orationen über ihn sprach. Nach geendigter Oration Omnipotens sempiterna Deus, nahm der Hr. Erz-

bischof mit dem Daumen von dem vom Hrn. Bischof v. Soissons ihm dargereichten H. Chrysam, um folgende Salbungen vorzunehmen:

Die erste auf den Scheitel, die zweite auf der Brust, wobei die beiden beistehenden Kardinalen des Königs Kamisole und Hemd geöffnet hielten, die dritte zwischen den Schultern, die vierte auf die rechte Achsel, die fünfte auf die linke Achsel, die sechste auf das Gelenk des rechten Arms, die siebente auf das Gelenk des linken Armes, bei jeder Salbung das Kreuz machend und die Worte sprechend: *Te salbe dicit etc.* (Sieh die Vorstellung.)

Während den Salbungen sang der Chor die Antiphon *Unxerunt Salomonem etc.*, und nach denselben sprach der Hr. Erzbischof die folgenden Gebete: *Christe, perungi hunc regem. — Deus electorum fortitudo. — Deus. Dei filius etc.* Worauf der Hr. Erzbischof mit Hilfe der beistehenden Kardinalen die Oeffnungen an der Kleidung des Königs wieder zu machte.

Jetzt trat der Großkämmerer hervor, und legte Sr. Maj. die Tunika und Dalmatika von violenblauem Sammet mit goldenen Lilien besät an, henz ihr darüber den königlichen Mantel, ebenfalls von violenblauem Sammet mit goldenen Lilien besät und mit Hermelin gefüttert und ausgeschlagen, um. Der König in seinem königl. Gewande, ließ sich auf die Knie nieder, und der Hr. Erzbischof nahm die Salbung der Hände vor, mit den Worten: *Ungantur manus istae de oleo sanctificato.*

Hierauf reichte der erste Kammerdiener dem diafonirenden Bischöfe ein Paar Handschuhe auf einem silbervergoldeten Teller dar. Der Hr. Erzbischof segnete sie, und zog sie dem Könige an. Dann empfing er von demselben Hrn. Bischöfe den Ring, segnete ihn gleichfalls und steckte ihn an den vierten Finger der rechten Hand Sr. Maj.

Der Hr. Erzbischof nahm den Szepter, und gab ihn dem Könige in die rechte Hand; dann nahm er auch vom Altare den Justizstab, und gab ihn dem Könige in die linke Hand.

Der Hr. Kanzler begrüßte die Prinzen und sie traten rechts und links an die Seiten des Königs. Mit beiden Händen nahm der Hr. Erzbischof vom Altare die Krone Karls des Großen, hielt sie allein über das Haupt des Königs, ohne daß sie es berührte; die Prinzen legten die Hand daran wie um sie zu halten; hierauf setzte er sie allein auf des Königs Haupt.